

Aktuelles aus dem Tierheim "Franz von Assisi" in Ludwigsburg

23. Jahrgang

September 2007





Samstag, 22. September 2007 ab 13 Uhr Sonntag, 23. September 2007 ab 11 Uhr



Vegetarische Köstlichkeiten und große Salatbar Kaffee und Kuchen

Infostände rund um die Themen Tiere und Tierschutz

Herbstfloristik

Tombola (nur sonntags) gebrauchtes Tierzubehör Kinderprogramm, u.v.m.







# Bei lebendigem Leib verbrannt: Griechenlands Tiere

Zu Tausenden sterben sie in diesen Tagen den denkbar qualvollsten Tod. Griechenlands Wild- Haus- und Nutztiere. Ganze Herden werden Opfer der Flammen; fast niemand denkt daran, den dort meist angeketteten Hunden und Nutztieren durch Freilassen wenigstens eine Chance zur Flucht zu gewähren. Esel, Pferde, Ziegen, Hühner und andere Kleintiere sowie Wildtiere erleiden die grauenvollen Qualen, bei lebendigem Leib zu verbrennen.

Doch Tiere werden von jeglicher Berichterstattung ausgeklammert. Wird über sie gesprochen, dann wird höchstens der finanzielle Verlust dem von Haus und Hof hinzugerechnet. Doch sie sind die wahren Märtyrer. Sie haben keine Brände gelegt.

Jedes Jahr im Sommer die gleichen Nachrichten: durch Brandstiftung werden ganze Regionen mit allem, was da kreucht und fleucht, vernichtet. Niemand zieht daraus Konsequenzen für die Zukunft. Wie man hört, liegt ein großer Teil aller Löschflugzeuge Griechenlands aufgrund technischer Defekte am Boden.

Die Tiere bezahlen auf die schlimmste Art mit ihrem Leben und werden keiner öffentlichen Erwähnung für Wert.erachtet. Sie sind und bleiben Sachwerte, nicht nur in den Gesetzen südlicher Länder, sondern vor allem in den Köpfen der Menschen.

Wir trauern um jedes einzelne dieser Tiere und vor allem darum, dass wir ihnen nicht helfen konnten.

# Hilfe für die überlebenden Tiere

Kurz nach Redaktionsschluß erreicht uns heute der Notruf der deutschen Hilfsorganisation Animal Pard Net e. V. - Tierschutz Griechenland - in Bretzfeld/Baden-Württemberg. Auszug aus deren Berichterstattung: Man schätzt, dass allein 100 000 Nutztiere Opfer der Flammen wurden, Hunde und Katzen nicht mitgerechnet. Die Menschen in den betroffenen Gebieten haben alles verloren, und es gibt dort fast keine Tierschutz-Organisationen. Es fehlt an allen Möglichkeiten, wenigstens den überlebenden Tieren zu helfen: die verbrannte Erde hat kein Gras mehr für Weidetiere, es gibt weder Heu noch Stroh, ganz zu schweigen von Hunde- oder Katzenfutter. Das alles wäre leicht im großen Stil zu besorgen, wenn das erforderliche Geld zur Verfügung stände. Ein weiteres großes Problem stellen die Tiere dar, die verletzt überlebt haben. Dazu lässt uns Animal Pard wissen: "Sofern es aber durch Ihre finanzielle Unterstützung möglich sein wird, werden wir verletzte Tiere von den Brandorten auf unsere Station holen, sofern sie transportfähig sind. Weiter - sofern es uns finanziell durch Ihre Unterstützung möglich ist, werden wir mit sämtlichen Tierkliniken in den Gegenden Peloponnes und verschiedenen Inseln Kontakt aufnehmen, um dort direkt den Medikamentenbedarf abzustimmen. Die Abstimmung läuft schon an."

Nicht auszudenken, dass Tiere, die das Glück hatten, dieses Inferno zu überleben, nun an ihren Brand- und sonstigen Verletzungen aufgrund mangelnder Hilfe doch noch sterben müssen, dass die Überlebenden verhungern müssen, weil keine Futtermittel vorhanden sind.. Ihnen sind wir sofortige Hilfe schuldig, wenn wir schon ihren toten Artgenossen nicht helfen konnten. Animal Pard Net e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass im Augenblick nur Geldspenden sinnvoll sind. Bei Spen-

den bis zu 50,-- Euro wird vom Finanzamt der Einzahlungsbeleg anerkannt, für darüber liegende Beträge werden Spendenbescheinigungen ausgestellt. Momentan können Sachspenden vor Ort nicht ordnungsgemäß verwaltet werden. Sollten größere Sachspenden (z. B. Medikamente) möglich sein, sollte das bitte mit der Organisation direkt abgesprochen werden. Ausdrücklich versichert Angelika Teichert, die 1. Vorsitzende des Vereins, "dass wir keinen einzigen Cent für unsere eigene Tierschutzabeit in Griechenland verwenden werden", sondern jede auf das Sonderkonto "Feuerwalze in Griechenland" eingehende Spende für die Opfer der Brandkatatrophe eingesetzt wird.

Wir sollten wenigstens den überlebenden Tieren eine Chance geben. Wer spenden, und Näheres über den Verein erfahren möchte, kann sich auf dessen Homepage selbst ein Bild machen: www.animalpardnet.de

Erste Vorsitzende Angelika Teichert, Tierschutz Griechenland, Bitzfelder Straße 22, 74626 Bretzfeld Baden/Württemberg, Tel. 07946 - 9418 49 (nach 14 Uhr), Sonderkonto "Feuerwalze in Griechenland": Animal Pard Net e. V. Konto Nr. 232902, BLZ 622 515 50 Sparkasse Hohenlohekreis.

# Zoosendungen im Fernsehen – Kapitulation vor der Wirklichkeit

Das Konzept ist einfach: Ein Kamerateam, ein Zoo und ein paar nette Zootiere – fertig ist die Fernsehsendung. Zoosendungen haben Konjunktur im deutschen Fernsehen, kaum ein Tag vergeht, an dem nicht irgendwo in der deutschen Fernsehlandschaft Zootiere und Tierpfleger vor der Kamera posieren. Die einen, nämlich die Pfleger, tun's freiwillig, die anderen, die

Tiere, gezwungenermaßen. Untermalt von zarter Streichermusik und begleitet von seichtem Moderatorengeschwätz sehen wir, wie das Elefantenbaby seine ersten Schritte macht oder der Giraffennachwuchs über die eigenen Beinchen stolpert. Ein Brei aus Emotionen mit wenig informativem Nährwert, der Gefühlsweichspüler für den Nachmittag mit Tieren in der Hauptrolle.

Seit fast 4000 Jahren gibt es Zoos und öffentlich zugängliche Tierhaltungen wie Wildparks, Aquarien, Vogelparks. Etwa 750 dieser Tierpräsentationseinrichtungen hat die Online-Zoo-Datenbank zoo-info.de nach eigenen Angaben in Deutschland registriert. Der Verbund der Zoodirektoren weist 47 Zoos in Deutschland aus. Nicht genug, dass Jahr für Jahr Heerscharen an Besuchern in die deutschen Zoos pilgern, um zu glotzen und zu gaffen, ohne einen Gedanken darauf zu verwenden, was sich wirklich abspielt. Nein, nun kann man sich den Weg sparen, der Zoo kommt per TV ins Haus.

Unter dem Vorwand, fundiert über Tiere, ihre Gewohnheiten und Lebensweisen zu berichten, wird der Alltag der Zootiere völlig unkritisch portraitiert. Mit naturnaher Berichterstattung und mit dem Leben in freier Wildbahn hat das bedauernswerte Zoodasein der Tiere wenig bis gar nichts zu tun. Doch der Zuschauer scheint es zu mögen. Im Fernsehen zählt allein die Quote, was keiner sehen will, wird im Handumdrehen abgesetzt. Seit vier Jahren läuft bereits die Sendung "Wolf, Bär und Co." mit im Rundfunk Berlin Brandenburg (RBB). Würde sie keiner anschauen, wäre sie vom Bildschirm längst verschwunden. Eine paradoxe Situation – der TV-Ramsch aus deutschen Zoos wird konsumiert, auf der anderen Seite musste der Spartensender Terranova, der sich auf Naturdokumentationen spezialisiert hat, zum 10. Juli 2007 seinen Dienst einstellen. Der Fernsehzuschauer will lieber Tierknast sehen als die wahre Wildnis.

Das ist schwer zu verstehen. Wer je in einer der legendären Wildlife-Dokumentationen der BBC gesehen hat wie ein Gepard zum Sprint ansetzt und seine Beute dennoch entwischt, wer beobachten durfte, wie Blauwale ihre Jungen pflegen, muss den Zoo-Dokus eine Absage erteilen. Beiträge wie vor kurzem in der ARD über die Wüsten-Löwen in Namibia oder der packende Film von Alan Miller über die Wanderung der Gnus rund um die Serengeti setzen Maßstäbe in der Vermittlung von Wissen über Tiere, Natur und Wildnis. Das lauwarme Geplauder von Tierpflegern und Moderatoren am Käfigzaun ist dagegen eine Farce, eine Augenwischerei, mit der uns der Blick für die wahre Natur der Tiere getrübt und von der Realität in deutschen Zoos abgelenkt werden soll.

Die Macher der Zoosendungen berichten unkritisch, sie lassen Tatsachen außer Acht, obwohl es über Zoos so manche

Öffnungszeiten des Tierheims 14.00 – 17.00 Uhr, Donnerstag, Sonn- und

> Feiertage geschlossen Telefon 07141-250410 · Fax 07141-250462

e-mail: info@tierheim-lb.de http://www.tierheim-lb.de schockierende Geschichte zu erzählen gibt. Zuletzt rückte der Zoo in Erfurt in die Schlagzeilen. Laut einer Pressemitteilung von "Menschen für Tierrechte" sowie mehreren Medienberichten (unter anderem in "Welt-online" vom 18. Juli 2007), sollen Mitarbeiter des Erfurter Zoos mehrfach Tiere mit Bolzenschussgeräten getötet haben und das Fleisch zum Verzehr verkauft haben. Sie taten dies über Jahre hinweg und ohne die erforderliche Genehmigung der Veterinärbehörde. Die Tierrechtsorganisation PETA teilte am 17. August per Pressemeldung mit, dass 51 Großkatzen aus 7 deutschen Zoos und Safariparks nachweislich nach China geliefert worden sind: Die exclusive China-Export-Liste, die PETA herausgab:

- 2 Jaguare (Zoo Centrum Frankfurt)
- 4 Jaguare (Tierpark Berlin)
- 1 Jaguar (Münchner Tierpark Hellabrunn)
- 2 Jaguare (Tierpark Aschersleben)
- 3 sibirische Tiger (Tierpark Ströhen)
- 5 sibirische Tiger (Zoo Braunschweig)
- 4 sibirische Tiger (Tierpark Berlin)
- 1 Bengaltiger (Tierpark Berlin)
- 29 Bengaltiger (Safaripark Stukenbrock)

Sinn und Zweck des üblen Tierhandels: Die Tiere werden entweder geschlachtet um aus ihren Krallen und Penissen Wirkstoffe für die Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) zu gewinnen oder sie wandern in Zuchtstationen, die dann das Material für die TCM liefern. Der Tierrechtler Frank Albrecht meint dazu: "Unverantwortlich: Trotz Überpopulation werden in deutschen Zoos immer noch, Jahr für Jahr, Raubkatzen gezüchtet. Ein Teil des Nachwuchses verschwindet spurlos oder wird über dubiose Tierhändler verschachert." Doch davon spricht in den possierlichen Zoofilmchen niemand.

# Schöne deutsche Ferienzeit

### Wegwerf-Artikel auf vier Pfoten

Wenn sich die Nation in Urlaubsfreuden ergeht, wenn auf unseren Straßen und in unseren Geschäften das übliche Gedränge abnimmt und alles etwas ruhiger zugeht, dann herrscht in allen Tierheimen Alarmstufe 1, Urlaubssperre für alle Mitarbeiter und bei denen wiederum eine täglich wachsende Nervenanspannung, die oftmals kaum noch auszuhalten ist. Zum einen bringt die jährliche Ferienzeit ein nicht zu kalkulierendes Mehr an Arbeit. Die kann organisiert und bewältigt werden. Doch niemals organisieren lassen sich Wut und Entsetzen darüber, was sich unsere lieben Mitbürger so alles einfallen lassen, um sich ihrer Tiere zu entledigen.

### Früh im Jahr beginnt die "Saison"

Jedes Jahr im Früh- und Hochsommer meint man, den absoluten Gipfel der Verantwortungslosigkeit kennen gelernt zu haben. Doch der nächste Sommer kommt bestimmt und wird alles Dagewesene toppen. Hundewelpen, Katzenbabies, verletzte, alte, mitunter auch ganz junge Rassehunde, Kleintiere

aller Art werden auf beliebige Weise entsorgt und können von Glück sagen, wenn sie gefunden und ins Tierheim gebracht werden. Geht man davon aus, dass der sicher weitaus größere Teil der ausgesetzten Tiere überfahren wird, schwer verletzt im Straßengraben verendet, durch Hunger oder Durst umkommt – vor allem die unselbständigen Jungtiere –, so ist das alljährliche Urlaubselend unserer Haustiere zahlenmäßig gar nicht einzuschätzen.

#### Nur nicht erwischen lassen

Die Täter haben nur die eine Sorge, sich ja nicht erwischen zu lassen. So nehmen manche ihr Tier auf der Reise in den Urlaub noch ein Stück weit mit, suchen eine menschenleere Gegend – für das Tier meist das Todesurteil - , werfen es aus dem Auto oder binden es irgendwo fest, wo es niemals gefunden wird. Dann kann der vergnügliche Teil des Urlaubs beginnen. Meist sind noch Kinder mit im Fahrzeug, die so das kleine Einmaleins menschlicher Verantwortungslosigkeit rechtzeitig vorgeführt bekommen. Und das alles nicht im Süden, nicht in Italien, Spanien, Portugal oder gar in Ungarn oder Rumänien, nein, in unserer akkuraten, ordentlichen, mit bestem Tierschutzgesetz ausgestatteten Bundesrepublik Deutschland, deren Bevölkerung sich ihrer weltweit anerkannten Tierliebe rühmen darf.

#### Aussetzen ist strafbar

Das Aussetzen von Wirbeltieren ist nach deutschem Tierschutzgesetz unter Strafe gestellt. Wird so ein Fall angezeigt und lückenlos belegt, wird der Täter hart bestraft. In den zurückliegenden 20 Jahren ist uns diese lückenlose Beweisführung ein einziges Mal geglückt. Dies nur, weil die Ehefrau des Hundebesitzers mit diesem zerstritten war und gegen ihn aussagte. Der Täter erhielt eine recht hohe Geldstrafe.

### Diesjährige "Fundstücke" Katzen

21. 06. 07: Bärbel, cremefarbene Siam-Mix-Katze, ca. 3 Monate alt, war im Wald in Marbach ausgesetzt. Hätte man sie nicht zufällig gefunden, wäre ihr Schicksal besiegelt gewesen.

22. 06. 07: Isis, blinde ältere schwarze Katze, saß völlig desorientiert morgens ganz allein auf dem Parkplatz beim Breuningerland – allein hätte sie niemals dorthin kommen können.

27. 06. 07: vier Katzenbabies, gerade mal 5 Wochen alt, wurden in Ditzingen ausgesetzt.

30. 06. 07: Zousette tauchte plötzlich in einem Garten auf, der von einer hohen und sehr dichten Hecke umgeben war. Sie konnte nicht von allein dort hingekommen sein.

Sie ist grau/weiß und leicht langhaarig und hatte zwei Katerkinder, Zig-Zag (schwarz) und Zoltan (grau-weiß langhaar)im Alter von etwa drei Monaten bei sich.

9. 07. 07: In der Nähe des Freibads in Bietigheim fand man drei ca. 12 Wochen alte Siam-Mischlings-Katzenbabies, zwei Kater und eine Kätzin.

25. 07. 07: Nur wenige Meter vom Fundort der Katzenkinder entfernt fand man hinter einem Gebüsch einen Karton mit einer ca. 10jährigen schwarz-weißen Katze. Die Besitzer waren weggezogen und überließen ihre Katze ihrem Schicksal.

27. 07. 07: Dave, ein kleiner braun getigerter Kater mit weißen Abzeichen, ca. 8 Wochen alt, marschierte schreiend und hilflos in der unzugänglichen Tiefgarage eines Wohnhauses umher.

28. 07. 07: Hape, rot getigerter ca. 4 Monate alter Kater, tauchte mitten im Wald auf und lief schreiend den Passanten nach.

09. 08. 07: Lucius, kastrierter Kater, ca. 7 Jahre alt, saß völlig verwahrlost, abgemagert und hilflos auf einem hohen Baum. Sein Verhalten ließ vermuten, dass er in seinem bisherigen Leben die Freiheit nicht kennen lernen konnte.

22. 08. 07: Ein kleines schwarz-weißes, 7 Wochen altes Katzenbaby wurde in der Nacht zum 23. 08. aus dem fahrenden Auto geworfen. Glück im Unglück: das Kleine blieb unverletzt und wurde zu uns gebracht. Auch konnte die Auto-Nummer notiert und Strafantrag gestellt werden. Die Ermittlungen laufen.

### Diesjährige "Fundstücke" Hunde

09. 07. 07: Berndi, angebunden in Oßweil an einen Zaun, von der Polizei ins Tierheim gebracht. Der kleine 8 kg schwere Jack-Russel-Terrier trug ein schwarzes Halsband und ist hochgradig von Räudemilben befallen, so dass mehrere Köperpartien wund und entzündet sind und ein Großteil seiner Haare ausgefallen ist.

15. 07. 07: Momo. Der ca. zwei Jahre alte Rüde wurde herrenlos aufgefunden. Er ist freundlich und noch etwas schüchtern, nicht kastriert und nicht gekennzeichnet.

20. 07. 07: Polly ist zugelaufen in Bietigheim. Sie muß kurz zuvor Junge aufgezogen haben. Die zwei-dreijährige Hündin soll angeblich aus Steinheim stammen und einen türkischen Besitzer gehabt haben. Sie ist nicht gekennzeichnet..Gegen Ende der Ferien meldeten sich die vermeintlichen Besitzer, denen die Hündin angeblich entlaufen war. Doch Polly bleibt zur Vermittlung im Tierheim.

20. 07. 07: Holger, kleiner Spitzmischling, gefunden in Marbach, nicht kastriert und nicht gekennzeichnet. Der magere, extrem freundliche und zutrauliche Hund ist ca. 1 Jahr alt.

28. 07. 07: In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde Jason am oberen Eingang des Tierheims angebunden. Der zwei-dreijährige Herdenschutzhundmischling wurde vermutlich zwei Tage zuvor in Waiblingen beobachtet. Er ist weder kastriert noch gekennzeichnet.

24. 07. 07: Der kleine schwarze Pinschermischling Lois ist noch ganz jung, geb. Anfang dieses Jahres. Er wurde mitten in Ludwigsburg von der Polizei eingesammelt, schien das Ganze aber keineswegs bedrohlich zu finden, sondern freute sich über alle Hunde und alle Menschen.





Bei der tierärztlichen Untersuchung allerdings stellte sich heraus, dass ein Hoden in der Bauchhöhle stecken geblieben ist,

was seine sofortige Kastration verlangte. Wurde der süße kleine Kerl vielleicht wegen dieser Kosten auf die Straße gesetzt? Wir sind nur froh, dass ihm nichts zugestoßen ist.

22. 08. 2007: Uns packt das nackte Grauen, wenn wir an die Leidenszeit des kleinen Westi-Mädchens denken, das letzte Woche angeblich im Straßengraben in Marbach-Hörnle gefunden wurde. Das Tier war so verfilzt, dass es nicht mehr laufen konnte, voller Kot, am ganzen Körper von Fliegenmaden übersät. Ein schreckliches Ende, bei lebendigem Leib von



Fliegenmaden aufgefressen, hätte der lieben kleinen Hündin im Straßengraben gedroht. Nach stundenlanger Entfilzung und Befreiung von Maden taute sie aus ihrer Lethargie auf und schien sich wieder recht wohl zu fühlen. Ihre völlige Futterverweigerung jedoch erweckte den Verdacht ernster Erkrankung.

Und so ergab die sofort anberaumte Ultraschall-Untersuchung einen Riesen-Tumor im ganzen Bauchraum. Westi musste eingeschläfert werden, ohne dass wir die Gelegenheit bekommen hätten, ihr das Leben noch von seiner angenehmeren Seite zu zeigen, und ohne ihr die Gewissheit vermitteln zu dürfen, dass nicht alle Menschen roh und herzlos sind. Wir trauern um sie und hoffen inständig, den Schuldigen für diese üble Tat ausfindig machen zu können.

# **Herzlos**

Kaltschnäuzig und herzlos zeigte sich eine Familie ihrer betagten Katze gegenüber. Ihr ganzes 17jähriges Katzenleben hatte Mädi zusammen mit ihrem Partner, mit dem sie ein Herz und eine Seele war, zur Familie gehört. Der Partner starb vor kurzem, und Mädi trauerte unsagbar um ihn. Doch diese Tráuer wurde der Witwe zum Verhängnis: die Familie fühlte sich "genervt"; die Anschaffung eines Artgenossen für Mädi kam nicht in Frage, und kurzerhand fand sich die traurige Seniorin eines Samstag nachmittags im Katzenkorb im Tierheimbüro wieder. Während ihre Besitzerin ohne jedes Anzeichen schlechten Gewissens die Übereignungs-Formalitäten erledigte, geriet die betagte Mädi in ihrem engen Katzenkorb immer mehr in Panik. Sie zitterte am ganzen Körper, die Augen quollen übergroß hervor, und niemand konnte ihr erklären, dass sie soeben ein Opfer beispielloser menschlicher Gefühlskälte geworden war. Wir haben keine überflüssige Silbe an diese Person von Besitzerin verschwendet, auch wenn uns Zorn und Entsetzen fast den Atem raubten, aber wir haben uns trotz samstäglicher Sturm-und Drangsituation im Tierheim-Büro die

- Hundefutter
- Katzenfutter
- · Futter-Karotten
- Rote Bete
- Mühle Ebert Produkte
- St. Hippolyt
- Späne u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen!



Riedstraße 7 71691 Freiberg Tel.+Fax 0 71 41-24 19 68 Mobil 01 71-5 18 07 40





# hofmeister

Das Erlebnis-Wohnzentrum in Bietigheim-Bissingen

Die größte Wohnschau unter einem Dach in Baden-Württemberg!

Zeit genommen, Mädi in aller Ruhe zu begrüßen, mit ihr zu reden und ihr das Gefühl eines freundlichen Empfangs zu vermitteln. Geimpft war sie natürlich nicht, und so konnte ihr nicht einmal die Unterbringung in einer Quarantäne-Box erspart werden. Aber wir haben alle zusammen versucht, der verstörten Katze das Gefühl menschlicher Nähe und Wärme zu vermitteln, haben sie mit Bachblüten behandelt, um sie psychisch wieder aufzubauen.

#### Neuer Platz und neuer Partner für Mädi

Der kaum zu erwartende Glücksfall traf ein: nach nur 10 Tagen Tierheim-Aufenthalt fand sich eine Frau, deren zehnjähriger Kater ebenfalls verwitwet war und dringend eine neue Partnerin suchte. Wie wir hören, hat sich Mädi an ihrem neuen Platz sehr gut eingelebt. Die neue Katzenmama ist voll des Lobes über diese liebe, ruhige, souveräne und anschmiegsame Katze, die jede Aufmerksamkeit und Streicheleinheit in vollen Zügen genießt und am liebsten im Bett oder auf der Couch campiert. Der Kater gibt sich ihr gegenüber noch leicht reserviert, zeigt aber von Tag zu Tag mehr Interesse an der neuen Partnerin und startet die ersten Annäherungsversuche. Mädi wird, so versicherte uns ihr neues Frauchen, auf keinen Fall wieder hergegeben!



# Hunde

Ronny, Deutscher Schäferhund: der bildschöne kastrierte Rüde hat die Menschen jetzt gründlich kennen gelernt. Sein ganzes Leben scheint von Enttäuschungen geprägt zu sein. Die erste dauerte wohl elf Jahre lang und bescherte dem gut erzogenen Rüden nichts Schönes. Nachdem sich eine Frau mit Kleinkind ernsthaft für ihn interessierte und ihm das Blaue vom Himmel versprach, warf sie bei der



ersten Schwierigkeit das Handtuch und den Hund wieder hinaus. Doch Ronny schien gar nicht so sehr enttäuscht von seiner Rückkehr ins Tierheim, begrüßte seine Kumpel auf dem Hof und mischte sich ohne Verständigungsprobleme unter die Schar seiner Freunde. Trotzdem ist er weiterhin auf der Suche nach dem Superzuhause und nach der Sicherheit lebenslanger Zuwendung. Ronny ist sehr gut erzogen, benimmt sich mustergültig in der Wohnung, könnte ein paar Stunden täglich allein bleiben und akzeptiert freundliche Kinder. Er sollte möglichst wenig Treppensteigen müssen und hätte zu gern auch einen Garten.

Alf: Pinschermix, ca. 7 Jahre alt. Alf ist der ideale Wohnungshund: kurzhaarig, sehr gut erzogen, bleibt problemlos allein, fährt gern Auto und verträgt sich mit Katzen und Hündinnen, ist wachsam und selbstbewusst. Sein einziges Problem: Alf leidet unter chronischer Selbstüberschätzung gegenüber Rüden und zuweilen auch gegenüber Menschen. Seine Beißhemmung ist nicht gerade als hoch einzu-



schätzen. Das hat ihn schon mehrmals in Gefahr gebracht und veranlasst uns, einen Einzelplatz für ihn zu suchen, obwohl er seit Jahren Bestandteil unseres Tierheim-Rudels war. Unser Alf wäre der ideale Begleiter für einen sportlichen Typen, am liebsten Eigenbrötler wie er selbst. Ausgedehnte Spaziergänge unternimmt er für sein Leben gern.

Gonzo, Deutsch Drahthaar, geb. 04: Gonzo ist ein lebhafter, bewegungshungriger, sehr unternehmungslustiger "Deutsch Drahthaar". Er ist zwar gut erzogen, aber im Besitz des starken Jagdtriebs wie alle Hunde seiner Rasse. Bonzo mag Menschen und Hunde. Er benimmt sich gut in der Wohnung und braucht vollen Familienanschluß. Katzen und Kleintiere darf es an seinem neuern Platz – natürlich mit Gar-



ten! – nicht geben. Wir suchen für Gonzo konsequente und verantwortungsbewusste Hundehalter, die es als ihre Aufgabe ansehen, dass ihr Hund in der Nachbarschaft, in Feld, Wald und Flur keinen Schaden anrichtet.

Susi und Waldi gehören zusammen, und deshalb sind die beiden auch schon längere Zeit bei uns im Tierheim. Sie hatten ein gutes Zuhause, mussten aber wegen Frauchens schwerer Erkrankung ins



Tierheim. Susi, die schwarze Spanielmischlingshündin, ist 6 Jahre alt und kastriert und könnte längst vermittelt sein, wäre da nicht der 12jährige Rehpinschermischling Waldi, vor dem

bislang alle Interessenten wegen seines Alters zurückgeschreckt sind. Wenn die wählerischen "Kunden" gar noch erfahren, dass Waldi zu Anfang zwei epileptische Anfälle hatte, ist der Ofen vollends aus. Er bekommt jetzt Medikamente, die er gut verträgt, und ist seitdem anfallsfrei. Susi und Waldi sind beide ruhige, freundliche, zutrauliche Hunde. Sie könnten ein paar Stunden täglich in der Wohnung allein bleiben, mögen vernünftige Kinder und sind mit drei kleineren Spaziergängen täglich zufrieden.

Camillo, Dobermann-Mix, Rüde kastriert, geb. Mitte 05: Dieser Hund kam mit schwerster Hüftgelenks-Dysplasie und ziemlich abgemagert ins Tierheim. Wir haben ihn operieren lassen, um ihm die Schmerzen zu ersparen. Der Schaden konnte leider nicht restlos behoben werden. Er wird deshalb kein Marathonläufer und kein Hund für Hundesport werden, kommt aber bestens zurecht. Sein neues Zuhause



sollte ihm möglichst wenig Treppensteigen abverlangen. Camillo ist ein sehr zutraulicher, freundlicher, sensibler Hund, der sich hervorragend mit Menschen und Hunden versteht und vollen Familienanschluß sucht.

Shima, Eurasier, geb. ca. 98. Die jetzt kastrierte Hündin stammt von einem skrupellosen Hundezüchter; sie kam völlig ausgemergelt mit einem von Räude zerfressenen Fell ins Tierheim. Wie man auf dem Foto sieht, hat sie sich bei uns gut erholt. Zu Menschen und anderen Hunden hat sie das allerbeste Verhältnis. Ihre Samojeden-Ahnen allerdings haben ihr einen starken Jagdtrieb mitgegeben, der sich besonders gegen Katzen richtet.



Milac, Multimix, ca. 4 Jahre alt. Dieser Hund ist anfangs etwas zurückhaltend und geht von sich aus nicht auf Interessenten zu. Das mag der Grund sein, weshalb Milac schon seit fast zwei Jahren im Tierheim ist. Er ist der ideale Begleithund, souverän und freundlich zu Menschen und zu Hunden. Katzen sind, so findet Milac, zum Jagen da. Der mittelgroße gestromte Rüde ist in der Wohnung eher ruhig und unauffällig; draußen zeigt er



sich sehr agil und lauffreudig. Seine zukünftige Familie sollte zum Kennenlernen mehrmals ins Tierheim kommen und mit Milac spazieren gehen. **Bobby**, Rottweiler-Rüde kastriert, geb. 4/03: Bobby ist in einer Familie mit Kindern aufgewachsen und ist absolut freundlich zu Menschen wie zu Artgenossen. Vor einiger Zeit musste er wegen eines Kreuzbandrisses operiert werden, kann aber trotzdem wieder lange Spaziergänge machen, die er so sehr liebt. Bobby braucht vollen Familienanschluß und wird sich im Haus unanstößig benehmen. Der



eingezäunte Garten allerdings ist für einen Hund dieser Größenordnung ein Muß.

Pitu, Magyar Agar, Rüde kastriert: Es ist schon tragisch, wenn ein Hund mit Beinen zur Welt kommt, die ihn zum Rennen qualifizieren, um dann eines dieser Beine - vermutlich durch einen Unfall und schlechte Wundversorgung - wieder zu verlieren. Doch das Verhalten Pitus belehrt uns eines Besseren: der Hund, der sich vermutlich wochenlang mit diesem völlig zerstörten Bein herumquälte,



zeigte sich nach dessen Entfernung wie erlöst. Wir konnten ihn vorübergehend an einem Pflegeplatz unterbringen, wo er aber nicht auf Dauer bleiben kann. Der Anfang 05 geborene Rüde hat sich prima erholt und bewegt sich elegant auf drei Beinen.

Er benimmt sich hervorragend in der Wohnung, kommt bestens mit Menschen und Hunden zurecht und sucht ruhige, liebevolle Windhundfreunde, die ihm ein sicheres Zuhause bieten können. Wie die meisten Windhunde ist Pitu sehr anschmiegsam, sucht Körperkontakt zu Menschen oder Artgenossen und braucht ein gemütliches Ambiente, das ihm viele Kuschelmöglichkeiten bietet. Treppensteigen oder stundenlange Wanderungen sollte man ihm nicht zumuten. Ein Garten allerdings, in dem er sich nach eigener Dosierung bewegen könnte, wäre ideal.

## Katzen

Thera: Es konnte ihrer Besitzerin nicht schnell genug gehen, sich ihrer Katze zu entledigen. Sie glaubte den Moment benutzen zu können, da unser Büro voller Besucher war, stellte den Katzenkorb ab und entschwand. Erst als sie feststellen musste, dass sie doch bemerkt und verfolgt und ihre Auto-Nummer notiert wurde, fand sie sich bereit, ins Büro zurückzukommen



und wenigstens einen Info-Bogen zu den wesentlichen Merkmalen ihres Tieres auszufüllen. Das weitere Schicksal ihrer 15jährigen Katze war ihr völlig gleichgültig. Thera ist wunderschön dunkel brauntabby mit heller Tönung rund ums Katzenschnäuzchen, was ihr ein fast löwenähnliches, würdevolles Aussehen verleiht und den Kosenamen "Löwengöschele" eingetragen hat. Sie ist eine ganz ruhige, gemütliche, anhängliche und liebebedürftige reine Wohnungskatze. Ihr Verhältnis zu Artgenossen kann erst definitiv beurteilt werden, wenn ihre Impfung wirksam ist und sie aus der Einzelhaft entlassen werden kann. Nach allem, wie sie sich jetzt so zeigt, darf angenommen werden, dass sie sich mit einem ruhigen, gemütlichen kastrierten Kater arrangieren könnte.

Forrest ist ein wunderschöner, aber ebenso eigenwilliger Kater, langhaarig hellbraun getigert, und gehört deutlich, wenn auch nicht ganz lupenrein, der Rasse Main-Coone an. Der schätzungsweise 6jährige Kater kam als Fundtier mit relativ schlechten Zähnen zu uns, war nicht gekennzeichnet und wurde trotz seiner auffallenden Schönheit offensichtlich nirgendwo vermisst. Nach Kastration und Zahnsanie-



rung gab er sich zunächst souverän und verträglich. Doch manchmal zeigt der stolze Schöne sein wahres Gesicht: die Artgenossen kriegen Krallen und Zähne gezeigt und unmissverständlich mitgeteilt, dass sie ihm gefälligst aus dem Weg zu gehen haben. Fazit: der stolze Forrest möchte sein zukünftiges Zuhause weder mit Katzen noch mit kleinen Kindern teilen. Seine Wunschvorstellung: ruhige, evtl. ältere Menschen, die seine Gutsherrenart akzeptieren, ihm Toleranz und Humor entgegenbringen und sich mit seinen sparsam dosierten Kontaktaufnahmen zufrieden geben. Auch ein gewisses Maß an Freiheit, möglichst in Form eines gesicherten Balkons, sollte ihm gewährt werden. Gerade der Kenner und Liebhaber des unergründlichen Wesens einer Katze liebt und bewundert solch stolze und souveräne Geschöpfe, wie unser schöner Forrest eines ist.

Elfie kam als Fundkatze, trächtig und in äußerst schlechtem Zustand, zu uns ins Tierheim: sie war total abgemagert, hatte vereiterte, ruinöse Zähne und ein glanzloses, verwahrlostes Fell. Unsere Bemühungen um ihre Gesamtsanierung (Kastration, Zahnsanierung, Auffütterung) hat sie gut weggesteckt und hat auch wieder schön zugenommen. Doch leider stellte sich bei der zierlichen Braungetigerten



eine chronische Erkrankung heraus, die alle Bemühungen schnell wieder zunichte machen könnte: Elfie leidet unter einer bei Katzen gelegentlich auftretenden Krankheit namens Stromatitis, einer in Zeitabständen auftretenden Entzündung des Mund- und Rachenraums. Sie ist nach derzeitigen Erkenntnissen gut zu therapieren, ist nicht auf andere Katzen übertragbar und kommt deshalb nicht häufiger bei Tierheim-Katzen als bei solchen in Privathaltung vor. Die Krankheit erfordert eine möglicherweise lebenslange gewissenhafte Medikamentengabe, um die Lebensqualität der Katze zu erhalten. Unsere etwa 8-jährige Elfie ist also ein Fall für die besonders Gewissenhaften, die nicht zuletzt mit ihrer medizinischen Fürsorge dieser sensiblen, lieben, freundlichen Katze ein weiteres schönes Katzendasein ermöglichen können. Elfie ist ruhig und umgänglich und verträgt sich gut mit Artgenossen. Sie war vermutlich an Freigang gewohnt, die Notwendigkeit weiterer pünktlicher Medikamenten-Verabreichung lässt allerdings nur Freigang in gesicherter Form - wie meistens: ausbruchsicheren Balkon oder Terrasse - für sie erhoffen.

Myrthe: die grazile brauntabby gezeichnete Katze wurde als Fundkatze bei uns abgeliefert. Von Myrthe gibt es nur Positives zu berichten: Sie ist höchstens zwei Jahre alt, gesund und unkompliziert, vergnügt und verspielt. Myrthe ist ebenso nett und freundlich, wie sie hübsch ist mit ihrer tollen Tabby-



Zeichnung. Dieses putzmuntere Ding ist sicher keine Katze, die man auf Dauer einsperren kann, deshalb sollte ihr zukünftiger Wohnsitz gesicherten Auslauf ermöglichen.

**Grisou:** der ca. 9jährige Kater kam abgemagert mit mehreren massiv entzündeten Wunden ins Tierheim und brauchte lange, bis er sich völlig erholen konnte. Er ist ruhig und zurückhaltend geblieben, könnte fast als stoisch oder eigenbrötlerisch bezeichnet werden und geht nur sehr zögerlich aus sich heraus. Er hat ja auch schon viel mitgemacht, der ältere Herr. Er sucht jetzt ruhige, ausgeglichene Men-



schen, die es sich zur Aufgabe machen, ihn aus der Reserve zu locken oder ihn einfach so akzeptieren, wie er ist. Mit Artgenossen ist Grisou absolut verträglich. Im Moment ist schwer zu sagen, ob er auf Dauer Auslaufmöglichkeit verlangt oder sich mit der sicheren Wohnungshaltung zufrieden gibt.

**Wiesel:** Persermix-langhaar, schildpatt (=dreifarbig) und ihre Schwester Wombat, braungetigert mit Rotstich, mussten ins Tierheim, weil der Besitzer ins Pflegeheim kam. Die beiden 5jährigen Wohnungskatzen reagierten natürlich anfangs ziemlich verstört auf ihre Zwangsevakuierung und tauen nur langsam auf. Beide sind aber ganz liebe, ruhige, anhängliche und verschmuste Katzen. Sie sollten ganz schnell das Tierheim wie-

der verlassen dürfen und gemeinsam ein liebevolles Zuhause finden. Sollte dies nicht rasch gelingen, könnte evtl. jede der beiden einzeln einem bereits vorhandenen friedlichen Kater zugesellt werden, da sie sich relativ unabhängig von einander zeigen.



# **Abgeknallt**

Wie die Stuttgarter Zeitung (STZ) in ihrer Ausgabe vom 25. August meldet, hat ein Jäger in Weissach (Kreis Böblingen) einen Hund erschossen. Das Unglaubliche: Der Hund war angeleint und befand sich unmittelbar neben seinen Besitzern. Laut Darstellung der Polizei war es zum Zeitpunkt des Vorfalls noch nicht dunkel und der schießwütige Jäger befand sich auch nicht in großer Entfernung zu seinem vierbeinigen Opfer. Mit anderen Worten: Der Jäger hätte erkennen müssen, worauf er zielte. Damit nicht genug der Ungeheuerlichkeiten. Die STZ zitiert aus einem Schreiben des Kreisjägermeisters Roland Kübler von der Kreisjägervereinigung Böblingen. Demnach hat Kübler geschrieben: "Wir gehen zugunsten des Schützen davon aus, dass er nicht absichtlich auf den Hund geschossen hat." War der tödliche Schuss auf den Hund und die unmittelbare Bedrohung von Menschenleben am Ende nur ein Versehen?

# Dr. Rainer Brinks ist tot

In der Nacht zum 30. August starb der renommierte Hunde-Experte Dr. Rainer Brinks in einem Hospiz in der Nähe von Ludwigsburg. Der promovierte Verhaltensforscher war ein Hundekenner mit Weitblick: stets aktuell informiert, ausgestattet mit einem ernormen Wissens- und Erfahrungsschatz und immer streitbar, wenn es um Hunde ging. Sein umfangreiches Wissen gab er nicht nur als Buchautor und Chefredakteur des Online-Magazins hundezeitung.de weiter, sondern er setzte es auch über Jahrzehnte hinweg ein, um mit Missverständnissen, Halbund Unwahrheiten über Hunde aufzuräumen.

Rainer Brinks hatte mehrere Herdenschutzhunde aus dem Tierheim Ludwigsburg in seiner Obhut. Nachdem seine schwere ALS-Erkrankung ihn mehr und mehr schwächte, zog er nach Ludwigsburg. Eine Entscheidung, die typisch ist für Rainer Brinks – nie hätte er seine Tiere einem Unbekannten überlassen.

Viele Menschen, die Rainer Brinks kannten, werden ihn vermissen. Am meisten verloren haben jedoch die, für die er sein ganzes Leben unerbittlich gekämpft hat: die Hunde. Doch all das, was er in vielen Jahren unermüdlicher Arbeit für sie geschaffen hat, bleibt ihnen erhalten.

# Leidige Kostenfrage

Eine schwer verletzte Katze, von irgend wem am Straßenrand aufgelesen, wird zu uns gebracht. Es gibt nur eins: sofort in die Tierklinik. Dort wird alles getan, um das Leben der Bedauerlichen zu erhalten, um ggf. ihre Beweglichkeit wiederherzustellen. Röntgen, Ultraschall, Operation, stationäre Betreuung, Blutuntersuchung etc. etc. Kann das Tier gerettet werden, freuen sich alle. Doch von den Besitzern fehlt jede Spur. Wenn die von der kostenaufwändigen Behandlung wüssten, wären sie sowieso über alle Berge. Angenommen, die Katze kann mit gesundheitlichen Einschränkungen weiterleben und wir finden wieder Interessenten für sie, wird von uns erwartet, dass wir die Kosten weiterer Behandlung tragen. Ergebnis: Hunderte von Euro Behandlungskosten, laufend weitere Kosten bis zum letzten Lebenstag der so teuer geretteten Katze. Oder die Hunde, die wir Ihnen in dieser Nummer zur Vermittlung anbieten: Pitou musste ein Vorderbein amputiert werden: tierärztliche Nachsorge über längere Zeit erforderlich, Kosten: eheblich. Bei Camillo musste eine Hüft-Operation durchgeführt , beim Rottweiler ein Kreuzband-Riß operiert werden, ganz zu schweigen von der fast immer bei Hunden durchgeführten Kastration, die im Tierheim und später am endgültigen Platz Komplikationen vermeiden hilft, ein besseres Miteinander zwischen Artgenossen untereinander sowie Menschen ermöglicht und weiterer Vermehrung Einhalt gebietet. Hunderte von Euro Kosten also für jeden einzelnen dieser geschilderten Fälle

Wir müssen davon ausgehen, jeden Monat mindestens zwei große Knochen-Operationen an Hunden durchführen zu lassen, mehrere schwer verletzte Katzen mit Kiefer- und Beckenbrüchen operieren zu lassen, bei den meisten älteren Tieren Zahnsanierungen zu finanzieren, ausnahmslos alle Katzen kastrieren zu lassen mit dem paradoxen Ergebnis: je mehr wir in ein Tier finanziell investiert haben, desto geringer fällt die Entschädigung bei seiner endgültigen Vermittlung aus. Häufig müssen wir ganz froh sein, für ein vorgeschädigtes Tier bei



## HAN-AKUPUNKTUR

Zentrum für traditionelle chinesische Medizin

Chinesische Akupunktur bei Migräne und Kopfschmerzen, Rücken (HWS, LWS) und Gesichtsschmerzen, Arthrose, MS, Schlafstörungen, Asthma, Magen- Darmbeschwerden, Kinderwunsch und Menstruationsbeschwerden u.v.m.

Bahnhofstraße 37 • Ludwigsburg • Tel. (07141) 905270

<u>ANZEIGEN-VERWALTUNG</u>: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer "Kugelberg-Nachrichten" inserieren möchten.

Tel. 07151-6047766
Fax 07151-6047767
mobil 0172-9087801
Peter-Rosegyer-Straße 4
Remshalden-Geradstetten
micha.kempf@web.de
www.michael-kempf.com



... gestaltet gerne Ihre nächste Drucksache

Anzeigen Prospekte Plakate Logos Briefbögen Stempel Fotografie Bildretusche Websites Zeitschriften Einladungen Fahrzeugbeschriftung Aufkleber Visitenkarten

kostenloser Abgabe einen Platz zu finden, indem wir weitere Behandlungskosten übernehmen. Selbst bei bereits abgegebenen Tieren erreicht uns immer wieder die Bitte der neuen Besitzer, anfallende Operations- und Behandlungskosten zu übernehmen, sonst ....

Noch sind wir nicht gezwungen, die Frage nach der Kostenübernahme zur Entscheidung über Leben oder Tod zu machen. Noch haben wir die Möglichkeit, jedem Tier, das keine eigene Lobby mitbringt, aber so gerne ohne Beschwerden weiterleben möchte, im Rahmen medizinischer Möglichkeiten zu helfen. Wir hoffen inständig, dass wir niemals die Kostenentscheidung zur Entscheidung über Leben und Tod machen müssen.

# **Igel im Herbst**

Es scheint wieder ein gutes Igel-Jahr gewesen zu sein; wir bemerken es an unseren täglichen Neuzugängen mutterloser kleiner Igelkinder. Sie großzuziehen, erfordert eine Menge Geduld und Fachwissen. In der Hand Unerfahrener haben die winzigen Stachelkügelchen nur eine ganz geringe Überlebenschance. Man muß Flasche geben, und zwar mit dem richtigen Inhalt, Bäuchlein massieren, für die regelmäßige Entleerung der Blase sorgen, ein Tag und Nacht wohl temperiertes Nest anbieten, da ein solcher Winzling ohne die Wärme von Mutter und Geschwistern viel zu schnell auskühlt und völlig apathisch wird. Man könnte fast sagen, pro Igelkind wäre eine Pflegeperson kein Luxus. Das ist natürlich unmöglich, aber die Aufzucht eines oder mehrerer solcher Babies, die noch seidenweiche silbrige Stacheln und geschlossene Augen haben, ist äußerst zeitaufwändig. Leider kommt es relativ häufig vor, dass Igelmütter überfahren werden und der ganze Wurf dem Tod geweiht ist, falls man ihn nicht findet. Bei zunehmend strengem Herbstwetter scheinen auch manche Igelmütter mit den stärksten ihrer Kinder Reißaus zu nehmen; der schwächere Rest bleibt zurück, irrt ziellos umher und ist auf menschliche Hilfe angewiesen.

## **Jungigel nach Wintereintritt**

Sollten Sie nach Eintritt scharfer Winterfröste einen sehr kleinen oder erschöpften Igel finden und trotz aller Warnungen der Überzeugung sein, ihn mitnehmen zu müssen, so müssen Sie unbedingt auch die nächsten Schritte für sein Überleben in Gefangenschaft unternehmen. Spätestens am Tag nach seiner "Rettung" muß Ihr Schützling die erste Entwurmung beim Tierarzt oder Tierheim erhalten, weitere müssen folgen. Wird das versäumt, sind die Überlebensaussichten auch eines zunächst gesund erscheinenden Igels gleich null. Er ist – und das ist bei jedem Igel so – in Darm und Lunge von Parasiten befallen, die bei Ihrer guten Pflege und angebotenen Wärme schneller gedeihen als Ihr Igel selbst und ihren Wirt innerhalb weniger Tage zugrunde richten.

## Wann darf man eingreifen?

Die schwierigste und jeden Herbst neu diskutierte Frage: wann ist es unzulässig, wann zwingend erforderlich, dass der Mensch helfend eingreift? Bei erwachsenen Igeln gilt die Faustregel: Igel sind Nachttiere, von denen man üblicherweise nichts zu sehen bekommt. Irren sie bei Tag ziellos umher oder liegen reglos da, sind sie meist verletzt oder krank, sollten aber längere Zeit beobachtet werden, ehe man sie aufnimmt. Sofern sie sich nicht mehr bewegen und schon von Fliegeneiern (schmierige gelbe Schicht, meist im Gesichtsbereich) oder Fliegenmaden (rasch beweglich, wie kleine dicke Würmer aussehend) befallen sind, brauchen sie unverzügliche Hilfe von Tierarzt oder Tierheim. Die Maden würden in die Augenhöhlen und in alle Körperöffnungen vordringen und den Igel bei lebendigem Leib auffressen. Obwohl Igeln in diesem Endstadium meist nicht mehr geholfen werden kann, ist Einschläfern oft die einzige Rettung vor einem qualvollen Ende. Wenigstens diese Hilfe sollte ihnen gewährt werden.

#### In Ruhe lassen

Ansonsten gilt: Hände weg von erwachsenen oder halbwüchsigen Igeln. Wir erleben leider immer wieder, dass gesunde, kräftige Igel einfach eingesammelt und ins Tierheim gebracht werden. Igel sind Wildtiere und können ohne unsere Hilfe draußen überleben, sofern sie nicht krank oder verletzt sind. Auch das Aufnehmen von Igelbabies sollte nur dann erfolgen, wenn ganz sicher ist, dass sie nicht mehr von ihrer Mutter versorgt werden. Es ist auch keine Seltenheit, dass kleine Igelkinder, die schon selber fressen können, tagsüber auf Futtersuche unterwegs sind oder sich in der milden Herbstsonne wärmen. Sie einfach mitzunehmen hieße, sie ihrer Chance, in ihrem natürlichen Element aufzuwachsen, zu berauben. Sie finden noch weit in den Herbst hinein genügend Futter, um sich winterfit zu machen. Unterstützend dazu ist menschliches Eingreifen durchaus erlaubt: Wissen oder vermuten Sie eine Igelfamilie in Ihrem Garten, können sie ihr durch regelmäßiges (!) abendliches Futterangebot die beste Überlebenshilfe bieten. Geeignet dazu ist am besten Katzen-Dosenfutter, gekochte Hühnerflügel zum Abnagen und immer eine standfeste Schale frischen Wassers, niemals Milch.

Das sollte, einmal angefangen, gewissenhaft bis zum Eintreten scharfer Winterfröste fortgesetzt werden.

### **Artgerechte Haltung**

Die Verantwortung, ein Wildtier vorübergehend in menschliche Obhut zu nehmen, ist groß und sollte nicht unterschätzt werden. Zwar gilt es, dem Tier zunächst Hilfe zum Überleben anzubieten. Was weit mehr zählt, ist jedoch seine Fähigkeit, das Freilassen im kommenden Frühjahr zu überleben. Das ist

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

SCHLOSSEREI Mechanische Werkstatt



71672 MARBACH-Rielingshausen Büchlesweg 72

Tel. 07144/332121

# Patenschaft · Patenschaft Patenschaft · Patenschaft Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können. Ich / Wir möchte/n gerne eine Patenschaft für ein Tier des Tierheim Ludwigsburg übernehmen. Katze Hund Name des Tieres: Bitte um einen Vorschlag und Informationen! Ich / Wir möchte/n mit dem Hund Gassi gehen 12,- Euro monatlicher Betrag: 50,- Euro Name Adresse Datum Unterschrift

der wesentliche Gradmesser für die Qualität menschlicher Betreuung. Igel, die in Kisten gesperrt, überfüttert und aller ihrer Wildtierinstinkte beraubt werden, haben nur geringe Chancen, sich nach dem Aussetzen im Frühjahr in freier Wildbahn behaupten zu können. Meist sind sie übergewichtig, haben nicht die Muskulatur, zwecks Futtersuche weite nächtliche Märsche zu bewältigen, und nicht die Durchsetzungskraft, sich gegen die Territorialansprüche vorhandener Artgenossen zu behaupten. Sie sind der Neubesiedelung von Parasiten ausgesetzt und anfällig für alle möglichen Erkrankungen. Wer seinem vorübergehenden Gast ein langsames Sterben im Frühjahr ersparen will, sollte ihn deshalb so naturnah wie irgend möglich unterbringen: im Freien.

## **Naturnahe Unterbringung**

Ein eingezäuntes Revier im Garten oder auf dem Balkon, keine Verweichlichung durch zu viel Wärme, keine Süßigkeiten, auch wenn er sie noch so gerne mag. Dafür: Auslauf von mehreren Quadratmetern, artgerechte Ernährung, Lebendfutter (Mehlwürmer) ein warmes Nest, in das er sich zum Winterschlaf zurückziehen kann. Und nach dem großen Schlaf: Auffüttern und bei der ersten Möglichkeit milder Witterung wieder freilassen, auch wenn es noch so wehtut, auch wenn er Ihnen noch so sehr ans Herz gewachsen ist. Nur ein agiler, mit kräftiger Muskulatur und unversehrten Wildtierinstinkten ausgestatteter Igel kann sich in freier Wildbahn behaupten. Nur dann hat menschliche Betreuung Sinn und Berechtigung.

Weihnachtsmarkt: Samstag, 01.12.2007 ab 12 Uhr



# **Hundepension Wuff**

Im Gewann Holderbrunnen 1 70736 Fellbach Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92

www.hundepensionwuff.de



Beitritt · Beitritt · Beitritt	tserklärung Beitritt · Beitritt · Beitritt
Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von Euro, mindestens aber 30,- Euro, Schüler und Auszubildende 15,- Euro, Familien 60,- Euro.	
Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.	
Bank	Kontoinhaber
BLZ	Konto-Nr.
Name, Vorname	
Straße	PLZ, Ort
geb Beruf	Telefon
Datum	Unterschrift(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)
Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber	

# Dankeschön

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Firma Landmann Fenster und Türen in Ludwigsburg für die kostenlose Lieferung von zwei Fenstern und zwei Türen für den Umbau einer Wohnung im Tierheim. Ebenso danken wir Firma Fliesen-Heinze in Ludwigsburg für die kostenlose Lieferung von 50 qm Fliesen und dem dazu gehörenden Kleber. Vielen Dank für diese effiziente Unterstützung!



# **Spendenkonto**



Tierschutzverein Ludwigsburg e. V. Kreisssparkasse Ludwigsburg Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

#### Impressum

Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar. Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 0410, Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer Gesamtherstellung: Pixelzoo GmbH, Rötestraße 6a,

70197 Stuttgart, Tel. 0711-239090 Preis: 1,- Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugsweise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.

### Sachspenden für die Tombola bei unserem Sommerfest 2007

Firma A. KÄRCHER GmbH & Co. KG, Winnenden Sport GROSS, Ludwigsburg

Lederwaren HEIGES, Ludwigsburg

Juwelier HUNKE, Ludwigsburg

Landhaus LIFESTYLE, Ludwigsburg

WEIN- und TEELÄDLE, Ludwigsburg

I-PUNKT, Ludwigsburg

Optik SCHÜTT, Ludwigsburg HOBBY-FOTO, Ludwigsburg

MÖRIKE - Buchhandlung, Ludwigsburg

Leder HEYER, Ludwigsburg

Zoohaus HEPPER, Tamm (ehem. Zoo-Hoffmann Ludwigsburg)

Betten GOLLER, Ludwigsburg
Buchhandlung SCHUBART, Ludwigsburg

MÖBEL HOFMEISTER, Bietigheim

**Elektro-LOCHMANN**, Ludwigsburg

**GÜNTER RENK, Geschenke, Ludwigsburg** 

Juwelier HARRY LAY, Ludwigsburg

WOLFGANG ROTH, Uhren u. Schmuck, Kornwestheim

Ring Foto BARTMANN, Kornwestheim

**SALAMANDER GmbH**, Kornwestheim LOTTER & HUTTER, Schreibwaren, Geschenke, Ludwigsburg

SE LIN - Für jedes Wetter, Mode und mehr, Ludwigsburg

PRACHT, Geschenke u. Haushaltsartikel, Kornwestheim

NEUKAUF, Remseck-Aldingen

FRICK, Juwelier- u. Goldschmiede, Kornwestheim

Tea Shop FREY, Kornwestheim

BAUMEISTER, Optik u. Kontaktlinsen, Ludwigsburg

Möbelhaus BIERSTORFER, Heilbronn

Stuttgarter Zeitung

WELTBILD, Ludwigsburg

HÖNIG und SIGMUND, Berufskleidung, Ludwigsburg REIHER - Sicherheitstechnik, Ludwigsburg Marstallcenter

TURM-APOTHEKE, Stuttgart - Mühlhausen

Wir bedanken uns ganz herzlich für die Sachspenden anlässlich unserer Tombola. Selbstverständlich gilt unser Dank auch all den ungenannten Spendern!